

Der Lübecker Volksbote erscheint am Freitag
mittags jeden Werktag. Abonnementspreis
mit der illustrierten Beilage „Der Spag“
frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark,
durch die Post bezogen pro Monat 2.16
Reichsmark einschließlich Postgebühren
Einzelnnummer 16 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Milli-
meterzeile 10 Reichspfennig, bei Versamm-
lungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungs-
anzeigen 8 Reichspfennig, Reklamen die drei-
gespaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig.
Reaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46
Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 135

Dienstag, 11. August 1931

38. Jahrgang

Nun erst recht

Gelöbnis!

Von
Otto Braun

Die Stimmung dieses Verfassungstages ist in vieler Hin-
sicht ganz eigenartig. Eine laute Freude kommt nur schwer
auf, weil die Wirtschaftsnot die Gemüter umdüstert. Auch
denjenigen, die das Glück haben, weiterarbeiten und für ihre
Familie Brot schaffen zu können, leiden seelisch auf das
Stärkste mit unter der drückenden Not ihrer Volksgenossen,
der Millionen Arbeitslosen, die z. T. schon seit vielen Mo-
naten, vielleicht sogar seit Jahren, aus dem Produktions-
prozess ausgeschaltet sind. Der Deutsche hat nicht das poli-
tische Temperament des Romanen. Ihm eignet auch nicht die
überschäumende Freude des Amerikaners, mit der er die Ver-
fassungs- und Unabhängigkeitsfeier feiert. Bei uns ist auch
in guten Zeiten mehr gesammelte und ernste Freude vor-
herrschend. Diesmal liegt auch auf ihr noch der Schatten
wohl des schwersten Wirtschaftskampfes, den eine große Kul-
turnation mit einem bis aufs Feinste durchorganisierten
Wirtschafts- und Kreditapparat je zu bestehen hatte.

Bei allem aber fühlen wir doch einen starken Stoß
in uns. Unsere Verfassung hat sich gerade in diesen Tagen
auf das Beste bewährt. Sie hat mit dem Volkentscheid —
zum ersten Male in der Geschichte des geeinten deutschen
Volkes — die urdemokratische Einrichtung der direkten
Volksherrschung in unser Verfassungsleben einge-
führt. Wir haben die Feuerprobe bestehen müssen, ob wir
schon reif genug sind, demokratische Einrichtungen anzuwen-
den, die sich sonst nur in der Verfassung von Völkern finden,
in deren Mitte sehr alte und starke demokratische Gedanken-
gänge immer lebendig geblieben und niemals verblüht
waren. Die preussischen Staatsbürger mußten am 9. August
darüber entscheiden, ob ihr Landtag vorzeitig nach Hause
geschickt werden sollte oder nicht. Sie sollten mit dieser Ent-
scheidung zugleich auch über ihre Regierung zu Gericht sitzen.
Diese Regierung hat aber nach der Kraft des Menschenmög-
lichen versucht, an der Eroberung einer deutschen Zukunft
mitzuarbeiten, die dem Lebenswillen und der moralischen,
politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leistung der
preussischen Bevölkerung gerecht wird. Sie hat es vermocht,
das Land vor schweren politischen Krisen und schädlichen
Unruhen zu bewahren und eine durchaus konsequente, ziel-
bewußt republikanische Politik zu verfolgen, immer mit dem
Ziel, die zuverlässigste und stärkste Stütze der Reichsregie-
rung bei der Durchsetzung einer für Deutschlands Wieder-
aufstieg notwendigen friedlichen völkerveröhnlichen, dabei
immer würdigen Außenpolitik zu sein.

Die Gegner der Staatsregierung wollten diese demo-
kratische Regierung durch das urdemokratische Mittel des
Volkentscheids stürzen. Sie haben ihre Rechnung ohne die
Mehrheit des preussischen Volkes gemacht. Diese Mehrheit
hat am 9. August klar und eindeutig bewiesen, daß sie eine
Politik der Abenteuerer verurteilt, daß sie es
ablehnt, einen Sprung ins gefährliche Dunkel zu machen.

Sie denkt vor allem nicht daran, das Geschick des Lan-
des wieder in die Hand derjenigen Mächte zu legen, die
Feinde der Demokratie, des Volksstaates und noch heute im
Herzen Anhänger des alten, nicht nur gestürzten, sondern
vor der Geschichte auch längst innerlich überlebten Obrig-
keitsstaates sind. Das preussische Volk hat begriffen, daß die
demokratischen Volksrechte nicht deshalb geschaffen sind, da-
mit das Volk sich durch ihre Hilfe selbst wieder seiner neuen
Rechte entäußere und das Rad der Geschichte zurückdrehe.

Der 9. August 1931, an dem die Mehrheit des preußi-
schen Volkes das Anstreben der aus den verschiedensten Va-
rianten sich zusammenfindenden dunklen Mächte abgelehnt hat,
gegen alle politische und wirtschaftliche Vernunft und vor
allem auch gegen jede wahre Demokratie zu handeln, wird
damit zugleich zu einem Ruhmestage der Weimarer
Verfassung vom 11. August 1919, auf der auch
unsere preussische Staatsverfassung sich gründet. Die von
den Feinden der Republik oft geschmähte Verfassung von
Weimar hat dem deutschen Volke ja doch unbefreitbar die
einzige mögliche Grundlage zum Wiederaufbau seines staat-
lichen Lebens in Zeiten der äußersten Gefahr für den Be-
stand Deutschlands geschaffen. Sie hat am 9. August be-
wiesen, daß sie nicht zu früh gekommen ist, daß sie auf ein
Volk zugeschnitten ist, das auch inmitten einer viele Hirne
benebelnden und viele sonst tapfere Herzen bis zur Ver-
zweiflung niederdrückenden Wirtschaftsnote entschlossen ist,
nicht ein Stück von seinen demokratischen Einrichtungen für
immer wieder aufzugeben.

Die deutsche Arbeiterklasse hat ein Recht, doppelt und
dreifach stolz auf diesen Erfolg zu sein. Sie hat von An-
fang an diese Verfassung als einen ungeheuren Fortschritt
gegen die Verhältnisse im alten Reich, insbesondere aber im
königlichen Preußen begrüßt. Sie hat instinktiv empfunden,
daß hier die Vorbedingungen geschaffen sind, um in



konsequenter Weiterarbeit die früher als Stiefkind des
Staates behandelte Arbeiterklasse wirklich in den Staat
vollberechtigt einzugliedern. Sie fühlte weiter, daß ihr da-
mit endlich der Einfluß auf die Geschicke des Landes ge-
geben werden sollte, auf den die von keinem Industrieland
der Welt an Bildungsfähigkeit und Arbeitsleistung über-
troffene deutsche qualifizierte Arbeiterklasse Anspruch er-
heben konnte, insbesondere nachdem sie so lange politische
Zurücksetzung hatte erfahren müssen. Die deutsche Arbeiter-
klasse hat der neuen Verfassung — auch hier nach dem Dä-
monenwort, daß der ärmste Sohn des Vaterlandes auch sein
getreuester war — in einer oftmals unerhört heroischen
Weise die Treue gehalten. Sie hat damit aufrichtig und
ermutigend für alle die anderen Volkstreuere gewirkt, die den
gerade für wirtschaftlich Abhängige oft keineswegs leichten
Kampf für die Republik im Lande mit Opfermut und Ent-
schlossenheit führen. Die deutsche Arbeiterklasse ist in ihren
wertvollsten Teilen der Verfassung auch treu geblieben, wenn
das fürchtbar schwere wirtschaftliche Mißgeschick, das seit der
Staatsumwälzung als Folge des Weltkriegswahns bis-
her nicht von uns weichen wollte, ihr das seelisch oft nicht
leicht machte. Sie hat einen vollen Anspruch darauf, daß
ihre Treue und Hingabe öffentlich gedankt wird, und
daß es insbesondere all denen warnend und mit der nötigen

gen Klarheit gesagt wird, die heute mit dem Gedanken spie-
len, die deutsche Arbeiterklasse wieder einmal in die poli-
tische Einflußlosigkeit und wirtschaftliche Abhängigkeit frü-
herer Zeiten zurückzuführen zu können.

Die demokratische Republik kann diesen Verfassungstag
nicht besser begehen, als wenn sie sich gelobt, ihre jetzt wie-
der einmal voll und ganz vor der deutschen und der euro-
päischen Öffentlichkeit bewiesene Kraft einzusetzen für die
zähe, entschlossene und unbeirrbar Arbeit an der Wieder-
aufrichtung unserer Wirtschaft, von der ja auch das Schick-
sal der deutschen Arbeiterklasse abhängt. Dieser wirtschaft-
liche Wiederaufbau aber muß vor sich gehen im Sinne der
Reichsverfassung von Weimar, die an den Anfang der Be-
stimmungen zur Regelung des Wirtschaftslebens des deut-
schen Volkes den Satz setzt:

„Die Ordnung des Wirtschaftslebens muß den Grund-
sätzen der Gerechtigkeit mit dem Ziele der Gewährleistung
eines menschenwürdigen Daseins für alle entsprechen.“

Deutschland wird alles daran setzen, um durch Be-
richtigung der europäischen Atmosphäre, um durch
Wiederverflechtung unseres Landes in die Weltwirtschaft,
um durch Hinwegräumung all der lähmenden und schädli-
genden Unruhe und Depression, durch Hinwegsetzen weiter
der Bürgerkriegsspieler die Bedingungen zu schaffen und
zu verbessern, unter denen wir wieder aus Not und Elend
aufsteigen können. Preußen wird dem Reich ohne jede Spur
von Partikularismus und Eigenliebe zur Seite stehen, wenn
es jetzt daran gehen will, die Grundzüge einer vernunft-
gemäßen Rationalisierung des deutschen Ver-
waltungsapparates in die Wege zu leiten.

Es wird ihm die Wege ebnen helfen zu einer Reichs-
verwaltungsreform, bei der sich all diejenigen auf
breiter Basis zusammenfinden werden, die einsehen, daß jetzt
nicht Parteienkampf und öder Zank erlaubt sind, sondern
daß das deutsche Staatsschiff von allem unnötigen Ballast be-
reit werden muß, wenn es die stürmische Fahrt in schwerer
Seenot bis zum sicheren Hafen bestehen will.

Der preussische Volkentscheid hat mit einem Schlage die
Situation geklärt. Er hat vor der Welt sichtbar bewiesen,
daß die Mehrheit des Volkes sich nicht einem überlosten Ra-
dikalismus oder einem hoffnungslosen resignierten Skepti-
zismus hingibt. Die Massen wollen Arbeit und
Brot, aber sie wollen es nicht als Sklaven verzehren, son-
dern als freie Bürger eines demokratisch regierten Staates.
Diese Erkenntnis wird der Welt das eine Zeitalter zu Un-
recht erschütterte Vertrauen zu Deutschland wiedergeben. Sie
wird auch dem gesamten deutschen Volke nicht nur Anlaß
sein, heute mit warmer innerer Anteilnahme und mit stolzem
Vertrauen seiner freiheitlichen Reichsverfassung zu gedenken.
Darüber hinaus wird sie ihm vielmehr auch die Zuversicht
geben, daß die unheilvollen Mächte eines dunklen Schicksals
nun beschworen und verschleudert sind. Mutig schreiten wir
vorwärts ganz im Sinne des größten deutschen Dichters:

„Vor uns das Licht —
die Finsternis im Rücken“

Wie sie „gesiegt“ haben

Lübeck, 11. August

Man durfte schon einigermaßen gespannt sein auf die
„Siegberichte“ über den Volkentscheid, auf die Berichte der
Nazis, der Kommunisten, des Stahlhelms usw. Und man war
gewiß gefaßt auf allerlei höchst komische Ausflüchte und Narr-
heiten.

Was aber in der Tat eingetreten ist, übertrifft doch alle
Erwartungen. Wobei allerdings die Kommunisten die aller-
traurigste Rolle spielen. Doch fangen wir schon bei den „Serren“
an, denn diesmal waren die Kommunisten wirklich nur die
Knechte, die Knechte des Stahlhelms und der braunen Daunen.

Die Nationalsozialisten hatten vor der Wahl am lautesten
geschrien und jubiliert. Wie wilde Kanaken von den Fidschi-
Inseln brieten sie seit Wochen Braun und Evering unter wilden
Kriegsliedern am Spieß, um am Tage nach der Wahl einen
fabelhaften Festmahls zu veranstalten. Aus dem Sämann ist
nun nichts geworden, aber sie feiern trotzdem „Sieg“.

Indem sie erklären, die 9 Millionen abgegebenen
Stimmen seien samt und sonders National-
sozialisten gewesen. Woraus sich ergebe, daß Hitler
trotzdem einen gewaltigen Sieg errungen
habe. Weil Hitler!

Für Hugenberg und seine Stahlhelmsradanten liegt die
Sache nicht ganz so einfach. Aber auch sie wissen sich zu helfen.

Rundfunk

Deutsche Welle: Donnerstag, 13. August.
 14.50: München: Deutsch für Ausländer.
 15.45: Dr. Gertrud Haupt: Die Frau in der Wirtschaftskrise.
 16.00: Berlin: Nachmittagskonzert.
 17.00: Paula Härtel: Wie erwirbt sich ein Kind der Montefiori-Kasse das Wissen der vier Grundschuljahre.
 17.30: Min.-Rat Prof. Dr. Windelband: Aus den Erinnerungen des Fürsten Hohenlohe.
 18.00: Dr. Walte-Wagner: Große deutsche Dichtstätten.
 18.25: Berlin: Geh. Justizrat Prof. Dr. Heilbron: Rechtsfragen des Tages.
 19.00: Wetter für die Landwirtschaft.
 19.05: Englisch für Fortgeschrittene.
 19.30: Dipl.-Ing. Schnellbach: Williger erzeugen — und wie uns die Technik dabei hilft. — Anschl.: Wetter f. d. Landwirtschaft.
 20.00: Alte u. neue Länze. Berliner Funk-Orch., Jazz-Orch. Godwin.
 21.00: Salzburg: Festspiele: Serenaden. Chor: Wiener Staatsoper.
 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
 Anschl.: Abendunterhaltung des Berliner Konzert-Vereins. Gesangs-einlagen: Effe Kupfer (Sopran); Am Flügel: Erna Klein.

Deutsche Welle: Freitag, 14. August.
 15.00: Margarete Barth: Aus dem Leben eines großstädt. Tagesheim für Kinder.
 15.45: G. Regelst: Von der Jugendrotkreuzarbeit für die Jugendrotkreuzarbeit.
 16.00: Leipzig: Nachmittagskonzert.
 17.00: Stud.-Rat Seitz: Zur Technik der Museumsbesuche mit Schulklassen.
 17.30: R. Jonas: Technische Seitenblasen.
 18.00: Dr. Geisler: Aktuelle Währungsfragen.
 18.30: R. Kirshauer: Reden im Raum.
 19.00: Wissenschaftl. Vortrag für Zahnärzte.
 19.30: Die Welt des Arbeiters. Das Gesellschaftsleben. „Im Städt. Obdach“ Lehrspiel v. Dr. Hermanns. — Anschl.: Wetter für die Landwirtschaft.
 20.00: Lustige Stunde.
 21.00: Tages- und Sportnachrichten. (1).
 21.10: Sudaposter Streichquartett: E. Hauser (1. Violine), J. Roisemann (2. Violine), St. Spohn (Viola), W. Schneider (Cello).
 22.15: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. (2).
 Anschl. Femina: Tanz-Musik des Jazz-Orchesters Did Dane und der Tango-Rapelle El Aguilar.

Deutsche Welle: Sonnabend, 15. August.
 16.00: Echte Stunde für Jungen: Dipl.-Ing. S. Rosenberger: Der Elektromagnet.
 15.45: Frauenstunde. Trude Herrmann: Der Weg d. Fische vom Meer zum Tische.
 16.00: Hamburg: Nachmittagskonzert.
 17.00: Dr. Hoffmann-Serath: Märtyrer der Menschheit.
 17.30: Dr. Hahnlein und Partnerin: Frau Rindfleisch i. d. Sprech-Stunde.
 18.00: Französisch für Fortgeschrittene.
 18.30: Min.-Dir. Wenzel: Reparationspolitik des Frh. v. Stein.
 19.00: Das Leben der Naturvölker. L. v. Rohlf: Geburt u. Kindheit.
 19.30: Stille Stunde. Kreislauf des Lebens.
 Anschl.: Wetter für die Landwirtschaft.
 20.00: Baden-Baden: Konzert des Städt. Orchesters.
 21.00: „Avarium“: Sauter Abend.
 22.45: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
 Anschl.: Tanzmusik der Kapelle Dajos Béla.

Samburger Rundfunk
 Hamburg (372), Hannover (560) und Bremen (339). Mit Flensburg (218) und Gleichwellenfender Kiel (246).

Donnerstag, 13. August.
 12.30: Hannover: Mittagskonzert des Norag-Orchesters.
 16.30: Deutsche Jugendstunde: Anlässkonzert.
 17.00: Deutsches Unterhaltungskonzert. Kl. Norag-Orchester.
 17.50: Das bunte Programm.
 18.30: Wie entsteht ein Fahrplan? Zweigepräch mit S. Landrod.
 18.55: D. Lehmann: Im deutschen Kriegerturhaus Dabos-Dorf.
 19.20: R. Hünor: Der Wortkass der europäischen Sprachen.
 19.40: Frankfurter Abendbörse. — Anschl.: Wetterdienst.
 19.45: Wetter.
 19.50: Som. Karten Sas. Einführung: J. Krufe. Vorlesung: G. Clojer.
 20.30: Sad Byrmond: Sinfoniekonzert. Ansj.: Kurorchester und Dresdner Blühharmonte. Solist: Konzertmeister Dänischabe.
 22.00: Nachrichtendienst.
 22.20: Aktueller Dienst.
 22.30: Konzert im Restaurant Spermann.

Freitag, 14. August.
 7.10: Brunnensongert in Bad Nienborn. Kurkapelle. Anschl. Landfrauenfunk: Gartenarbeiten im August.
 12.30: Hannover: Mittagskonzert des Norag-Orchesters.
 16.30: Gäre Thurn: Mittelmeerreise.
 17.00: Tanztee auf Schallplatten.
 17.30: C. Kolbenbaum: Sozialer Städtebau.
 17.50: Das bunte Programm.
 18.55: Prof. Dr. Knoll: Training und Uebertraining.
 19.20: Frankfurter Abendbörse. — Anschl.: Wetterdienst.
 19.25: Wetter.
 19.30: Der heitere Johann Peter Sebel. Mitw.: Norag-Männerchor u. K. Wändler. Verbindende Worte: Th. Bieder.
 20.00: Plattdeutsche Volkslieder. Mitw.: S. Sackhat, Norag-Chor Norag-Orchester.
 21.00: Königsberg: Die Flucht vor der Freiheit. Hörspiel von F. v. Serichmann.
 22.30: Nachrichtendienst.
 22.50: Aktueller Dienst.

Sonnabend, 15. August.
 11.30: Hannover: Festakt zur Feier des 100jährigen Bestehens der Braunschweigischen Höheren Landesbauschule in Solzminde. Mitw.: Brins-Quartett, Hannover.
 12.30: Hannover: Mittagskonzert des Norag-Orchesters.
 16.00: Konzert an der Mitter. Im Uhlenhorster Fährhaus.
 17.30: Das bunte Programm.
 19.20: Wetterdienst.
 19.30: Seinerer Abend mit Willy Sagen. Mitw.: Norag-Solisten und Norag-Orchester.
 22.00: Nachrichtendienst.
 22.20: Aktueller Dienst.
 22.30: Tanzfunk des Scarpa-Orchesters.



Das ist der nationale Mann
 der 250 Millionen verpulverte, Zehntausende von Arbeitern um ihre Existenz brachte und märchenhaften Luxus trieb — Gustav Karl Lahusen, bisher Generaldirektor der Nordwolle. In der soeben erschienenen 10-Pfennig-Broschüre »Das Panama der Nordwolle« werden sensationelle und zum Teil noch völlig unbekannt Tatsachen über diesen größten Schwindel des 20. Jahrhunderts veröffentlicht

Wullenwever - Buchhandlung

Möbel

kompl. Einrichtungen, Polst- u. Einz.-Möbel besser und billiger ab

Werkstätten

B. Folkers

Nur Ziegelstr. 28 - 28a

Dauerwäsche

bestes deutsches Fabrikat
Mey's Stoffwäsche
 keine Wasch- u. Plättkosten, elegant gleich Leinenwäsche.

Hauptverkaufsstelle

Aug. Janensch
 Sandstraße 6. 1171

Uhren-

Reparaturen in bekannt guter Ausführung unter Garantie. 1110

Uhrenhaus Schmidt
 Huxstraße 36 F. 22984

Spar- u. Vorschuß-Verein A.G.
 in Bad Schwanau
 Gegründet 1865

Annahme von **Spargeldern** Gewährung von **Krediten**
 zu höchsten Zinssätzen. gegen angemessene Sicherheiten.

Färberei Reimers Nflg.
 Fernspr. 21 824

färbt reinigt plissiert alles

Fischergrube 50
Kofilmmarkt 17
Königstraße 59

Suche zu sofort
Beiladung von Berlin
 Wilh. Schmedemann & Sohn
 Telefon 22 925.

Anodenbatterien billig!
100 V. Lenschow-Jubiläums-Anode 7.28
120 V. Daimon-Dreiblitz 9.60

Mein Anodenstromsparende DRP a. DRGM verdoppelt die Lebensdauer der Anodenbatterie

Radiohaus Adolf L. Lehmsiek
 Nie-Berlage von Radio-Lenschow
 Königstraße 65/67 1924 Telefon 22 950

Sommer-sprossen
 werden unter Garantie durch Stärke B **besenigt**. Preis M. 2.75

VENUS
 Seidenweichen Teint nur durch Venus

GESICHTSWASSER
 Preis M. 1.00 1.60 2.70

Drogerie Hahn, Schwartauer Allee 32
 Drogerie Prösch, Mühlenstraße 29 946
 Drogerie Vogt, Königstr., Ecke Huxstr.

Luisenlust
 Heute Dienstag (zum Verfassungstag):
Großer Ball
 Anfang 20 Uhr. — Ende?

Friedrich-Ebert-Hof
 Heute Verfassungsfeier

Behnkes Restaurant
 Endstation Plnie 3
 Krempeisdorf
 Heute am 13. Verfassungstage:
Großer Ball

Freilichtbühne
 Mittwoch, d. 12. August
 8—10 Uhr

Allgemeiner Volksstanzabend
 Eintritt frei

Donnerstag, 13. Aug.
 8—10 Uhr

Tanzabend der Naturfreunde
 Eintritt frei

Freitag, d. 14. August
 abends 8 1/4 Uhr

Boljaj-Konzert
 Kapelle der Ordnungspolizei unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft d. Deutschen Arbeiter-Sängerbundes

Gelantleitung:
 Lehrer Herrmann
 Eintritt für Erwachsene 30 M. 1366

Sonnabend, d. 15. Aug.
 abends 8 Uhr, u.
 Sonntag, d. 16. August
 nachm. 4 Uhr

Gastspiel d. Niederdeutschen Bühne
Swienstomödie
 Ein Bauernstück in 8 Akten v. Aug. Hinrichs
 Erwachsene 30 M.
 Kinder . . 20 M.

VON TOR ZU TOR
 DURCH HANDWERK UND GEWERBE

Akkumulatoren
Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108
 Betriebs-Werkstatt Klingenberg 8-9

Auto-Reparaturen
Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108
 Betriebs-Werkstatt Dorotheenstraße 23

Beleuchtungskörper
Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108
 Ausstellungsraum und Verkauf Klingenberg 8-9

Benzin — Benzol
Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108
 Betriebs-Werkstatt Dorotheenstraße 23

Elektrische Anlagen
Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108
 Betriebs-Werkstatt Klingenberg 8-9

Farben — Lacke
 Farbenhaus
Heinr. Heickendorf
 Markt 15/16

Holz — Sperrplatten — Furniere
Sager & Klüsmann
 G. m. b. H. Wielandstraße 14

Kinderwagen — Klappsportwagen
Heinr. Kruse, Fischergrube 23

Klempnerarbeiten
Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108
 Betriebs-Werkstatt Dorotheenstraße 23

Lederhandlung
Wilh. Grube, Braunstraße 38
 Grüne Sohlen „Marke Goliath“
 halberer als alle anderen

Malerarbeiten
Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108
 Betriebs-Werkstatt Dorotheenstraße 23

Maurerarbeiten
Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108
 Betriebs-Werkstatt Märkische Str. 2 u. 2a, Hansastr. 164

Radio und Zubehör
Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108
 Ausstellungsraum und Verkauf Klingenberg 8-9

Schlosserarbeiten
Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108
 Betriebs-Werkstatt Dorotheenstraße 23

Sprechapparate, Schallplatt., Noten
Musikhaus C. W. Meyer Inh. G. Schneider
 Geibelplatz 8 Alle Musikalien

Zimmerarbeiten
Lübecker Bau-Gesellschaft m. b. H.
 Zentral-Verwaltung Königstraße 108
 Betriebs-Werkstatt Märkische Str. 2 u. 2a, Hansastr. 164

So einen Empfang hat Lübeck noch nicht gesehen

Sturm der Begeisterung!

Tausende jubeln Severing zu

Dicht gedrängt, Kopf an Kopf, schwarz unter dem dunkeln regenfeuchten Himmel steht die Menge auf dem Bahnhofspiaz. Mühsam, bewaffnet mit gutem Humor, hielten die Blauen eine schmale Gasse zu den Bahnsteigen frei; kein Lärm, kein Gedränge; die altererbte Ruhe der Lübecker läßt es nicht über halblaute Gespräche kommen.

Plötzlich Bewegung. Severing, der allein von Berlin kam, auf dem Bahnsteig begrüßt vom Bürgermeister, den Senatoren Mehrlein, Eckholdt und dem Gen. Leber, erscheint an der



ein allgemeines Mitgerissensein, eine Freude, wie sie die alten Straßen seit vielen Jahren nicht gesehen haben.

So feiert das Volk seinen Führer. Sie wissen wohl, auch er kann uns nicht retten; das können nur wir selber tun. Sie hoffen nicht, wie andere, in mystischem Wunderglauben auf die erlösende Tat eines starken Mannes, bereit zu jedem Wahnsinn auf seinen Wink.

Rein, sie grüßen den Kampfgenossen, den Kameraden, den der Haß umbrandet, dem sie spontan, aus eigenstem Trieb, ihre Freundschaft, die unerschütterliche Festigkeit ihrer Kameradschaft beklunden wollten. Nicht gebunden an seinen Befehl, nein ihm verbunden im gemeinsamen Ziel, in den gleichen Idealen.

Ein freies Volk grüßte seinen Vorkämpfer, freudig, hart, kampfschlossen.

Heute morgen meckert einer. Wer denn? Natürlich der gute General. Er hat so etwas wie nächtliche Ruhestörung bemerkt und ist sehr böse.

Arme Spießruten! Die Begeisterung nie gefannt haben, und nur Geräusche vernehmen, die sie nicht verstehen!

Die Verfassungsfeier in Moisling

Unter Beteiligung von ca. 400 Personen fand am Sonntagabend die von den republikanischen Vereinen veranstaltete Verfassungsfeier statt. Nach Musikvorträgen eröffnete der Gemischte Chor der Arbeiterfänger unter Leitung des Gen. Hermann den Abend mit der republikanischen Hymne von Brügger. Das wirksam zu Gehör gebrachte Lied mit seinem Gelübde: „Deutsche Republik, wir alle schwören, letzter Tropfen Blut soll dir gehören!“ löste begeisterten Beifall aus.

Unter größter Beachtung nahm Gen. Dr. Schneider-Lübeck Stellung zu dem, was an dem diesjährigen Geburtstag der Reichsverfassung die Herzen der zur Republik stehenden Volksgenossen bewegt. In packenden Worten gab er ein Bild der Not und der Gefahren, die das deutsche Volk bei der heutigen innen- und außenpolitischen Lage zu bestehen hat. Klar und eindringlich wies der Referent nach, daß trotz aller Kritik an Gegenwart nur auf demokratischer Grundlage, wie sie die Verfassung vorseichnet, eine Besserung erkämpft werden könne.

Sein hinreichender Appell, im Glauben an die gerechte Sache für eine soziale Republik und für die Verwirklichung aller Forderungen zu kämpfen, die in der Verfassung verkündet sind, fand ebenfalls allseitiges Echo.

Nach einer kleinen Pause kam im unterhaltenden Zeit der Humor zum Neut. Ein lustiges Lesezeit: „Der Pferdehandel“, aus bekannten Melodien zusammengestellt und das durch den Rundfunk populär gewordene, niederdeutsche Heimatlied „Der erste Gast“ von Wehndt, beides von Mitgliedern der Partei-Spielgruppe vortragen, brachten den Ausführungen wahre Ovationen.

Die letzten Stunden der in allem gut gelungenen Veranstaltung gehörten wieder all denen, die sich noch jung fühlen. Der Tanz und gemeinsamer Gedankenaustausch hielten noch viele der Gäste im zwanglosen Beieinander zusammen.

Vom Kampf der Generationen

Ausklang des Reichsjugendtages des Z. d. A.

Wirtschaftspolitische Vortrag in der Flora / Schlüßfeier im Gewerkschaftshaus Minister Severing bei der Jugend

Grüße ausländischer Gäste

Nach den gewaltigen Kundgebungen am Sonntag versammelten sich Montag vermittags wieder eine große Anzahl Jugendlicher in der Flora, um einem Vortrag von Dr. Otto Suhr zuzuhören und die Begrüßungen einiger ausländischer Gäste entgegenzunehmen. Die Versammelten hatten wieder ihr ganzes Temperament mitgebracht, das sich beim Erscheinen der Sprecher sowohl wie nach deren Reden stürmisch Bahn brach.

Reichsjugendleiter Diederich nahm Bezug auf die Begeisterung vom Sonntag und betonte dabei, daß es wohl schön sei, Tausende von jungen Freunden marschieren zu sehen und ihre fröhlichen Lieder zu hören, aber das Gefühl allein sei nicht ausreichend, um mit dem Kernpunkt des Kampfes fertig zu werden.

Die soziale Frage sei nicht eher gelöst, ehe wir die Menschen von dem System befreien, das die Ursache an unserer Arbeitsqual bildet.

Jakobsen-Holland brachte die Grüße des holländischen Bänderverbandes, der nach jung ist und nach dem Vorbild des Z. d. A. gebildet wurde. Zum ersten Male seien durch diese Gründung die holländischen Angestellten in Kontakt mit den deutschen Gewerkschaften gekommen. Der Redner schloß mit dem Rufe: Es lebe die Internationale der Angestellten!

Kaiser übermittelte die Grüße der Privatangestellten der Tschechoslowakei, die zwar verschiedene Sprachen sprechen, aber das gemeinsame Ziel des Kampfes um eine bessere Zukunft der Arbeiter der ganzen Welt verfolgten. Er freute sich, seinen Freunden zu Hause von den großartigen Demonstrationen in Lübeck berichten zu können.

Hierauf sprach mit lebendiger Gestaltungskraft

Dr. Otto Suhr über den Kampf der Generationen um eine neue Wirtschaftsordnung

Der Redner verwies auf die Tatsache, daß der Krieg einen Trennungstich zwischen den Generationen gezogen habe. Während die alte Generation in jahrzehntelangem Kampf ein

großes Stück Geschichte verwirklichen half, ist die hier versammelte Jugend für die Pionierarbeit des neuen Jahrhunderts ausgerufen. Die Alten sind groß geworden im Kampf um das heute Bestehende auf sozialem und verfassungsrechtlichem Gebiete. Es gab Zeiten, in denen Mut dazu gehörte, sich zur Organisation zu bekennen. Die Weimarer Verfassung ist für die Alten der Erfolg eines jahrhundertelangen Kampfes um die Selbstbestimmung des Volkes und deshalb kann sie nicht ernst genug gewürdigt werden.

Sie würden die darin enthaltenen Rechte für Arbeit und Jugend erst dann richtig schätzen, wenn diese Verfassung einmal verloren gehen sollte.

Die Weimarer Verfassung ist ein Kompromiß zweier Generationen und bildet der Kampfbojen für die neue Generation. Sie hat allerdings noch keine Ordnung in die Wirtschaft gebracht, obwohl man mit ihr die ganze Wirtschaft aus den Angeln heben kann. Ihre allzu liberale Gestaltung dem Kapitalismus alle Wege offen. Im § 153 wird zwar gesagt, daß Eigentum zum Dienst am gemeinen Besten verpflichtet, aber wir müssen sehen, wie unter der Herrschaft des Eigentums Kartelle und Truste das gemeinste Schlemmer vollziehen.

Es liegt an der neuen Generation, die Verfassungsgrundsätze zu verwirklichen

und die Ursachen zu beseitigen, die uns Not, Arbeitslosigkeit, Krieg und Kriegsfolgen aufgebürdet haben.

Das Schwergewicht der Weltwirtschaft hat sich nach Amerika verschoben und wenn sich Europa nicht auf sich selbst besinnt, läuft es Gefahr, eine Kolonie Amerikas zu werden. Der Redner ging dann des näheren auf das Reparations- und Schuldenproblem ein, dessen Lösung der deutschen Wirtschaft nicht gelingen ist und das die Abhängigkeit vom Ausland wachsen ließ. Das Ganze zeige die Verbundenheit der europäischen Wirtschaft und die Notwendigkeit, die internationale Einheit wiederherzustellen. Er gab ferner ein Bild über das Nachstreben der verfassungseindlichen Kräfte in Deutschland, dem die Arbeiterschaft heute noch ein Paroli bieten könne. Der jungen Generation bleibe es vorbehalten, die Macht zu erringen. Die Geschichte des Augenblicks erfordert größte Aufmerksamkeit, es gilt alle Kräfte anzuspinnen um zu verteidigen, was die alte Generation in der Weimarer Verfassung errungen hat.

Für das Ringen um eine neue Wirtschaftsordnung bildet letzten Endes die in der Weimarer Verfassung verankerte Demokratie die Grundlage.

Daneben ist die Verständigung der Völker ein Hauptzweck, um die sozialen und politischen Rechte der Arbeiter zu erhalten. Vom Faschismus ist nur Entrechtung zu erwarten. Die politische und wirtschaftliche Situation mit seinem Erwerbslosenbezug zeigt deutlich genug das Versagen des kapitalistischen Wirtschaftssystems.

Heute abend 8.30 Uhr

auf der Freilichtbühne

„Masse Mensch“

Redner: Genosse Dr. Leber.
Mitwirkende: Chorverein (Leitung: Kemper),
Trommler- und Bewegungschor des
Arbeiter-Turnvereins,
Proletarischer Sprechchor und proletarische Jugend.

Regieleitung: Karl Heidmann.

Entwürfe: W. Jahn.

Die Rolle der Frau spielt wieder Clarissa
Niemann-Heidmann.

Unkostenbeitrag 20 Pfg.

Das Freie Jugendkartell Lübeck

Vorwerk

Das Jungbanner marschiert!

Alles kommt zur

Werbe-Kundgebung

am Donnerstag, d. 13. August, 20 Uhr
auf dem Sportplatz. Redner: Kam. Scharp

Die Arbeitslosigkeit in Lübeck

Am 8. August 1931 belief sich die Zahl der Erwerbslosen am Orte auf 14 322 (Vormwoche 13 794)

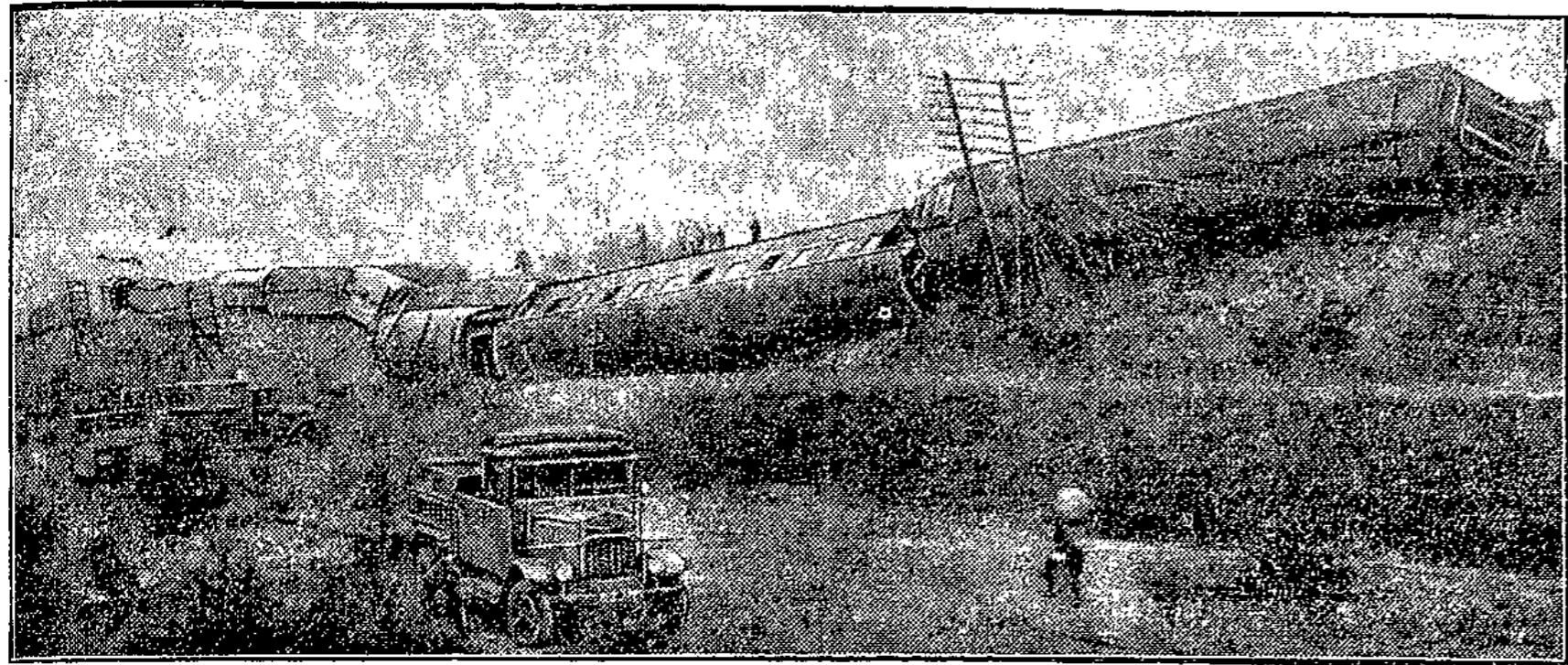
Darvon entfallen auf:	Berichtswoche	Vormwoche
Landwirtschaft	320	315
Steine und Erden	94	92
Metallgewerbe	2380	2343
Holzgewerbe	649	613
Baugewerbe	1160	1004
Graphisches Gewerbe	152	154
Alle übrigen Facharbeiter	950	925
Ungelehrte Arbeiter	3043	2987
Bauarbeiter (Hoch- u. Tiefbau)	604	607
Jugendliche Arbeiter	314	307
Erwerbsbeschränkte	347	347
Schiffsbesatzung	328	323
Angestellte	1292	1232
zusammen	11633	11230
Weibliche Arbeitsuchende	2689	2564
Gesamtsumme	14 322	13 794

Die Berliner Funkausstellung

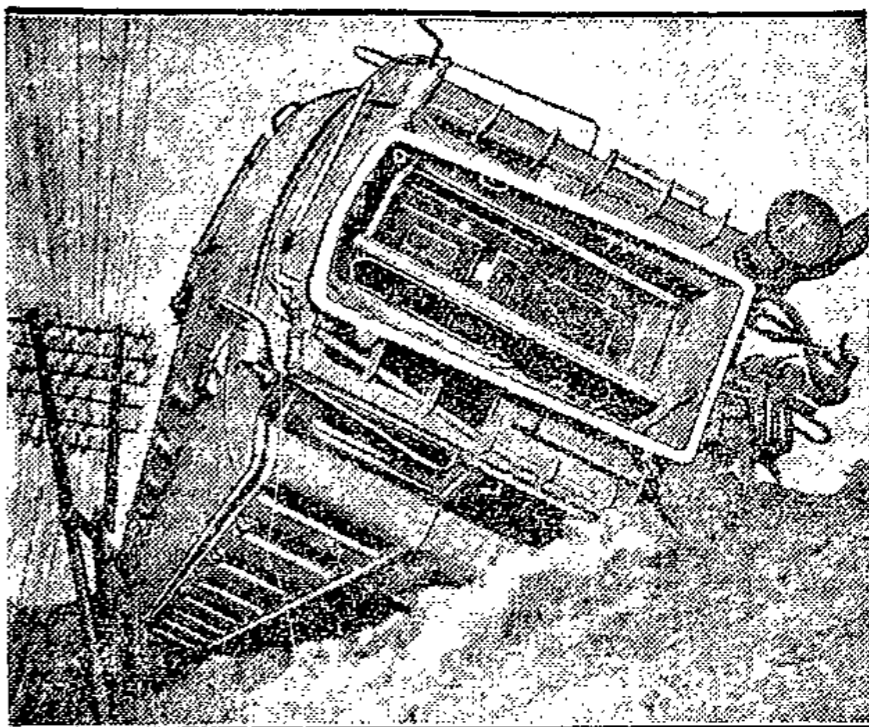
Vom 21. bis 30. August dieses Jahres wird in Berlin in den Ausstellungs-Räumen am Funkturm die „Große Deutsche Funkausstellung und Phonoschau Berlin 1931“ stattfinden. Mehr als 300 Aussteller haben ihre Beteiligung zugesagt. Die Ausstellung verspricht die größte europäische Fachausstellung der elektro-akustischen Industrie zu werden. Als Sonderaussteller beteiligen sich u. a. die Deutsche Reichspost, die Reichs Rundfunkgesellschaft und die Heinrich-Hertz-Gesellschaft für Schwingungsforschung. Durch Errichtung eines Klangfilm-Ateliers, in dem alle in Frage kommenden technischen Apparaturen und Einrichtungen praktisch vorgeführt werden, soll das Publikum in die Arbeit des Filmschaffens Einblick erhalten.

Rund um den Erdball

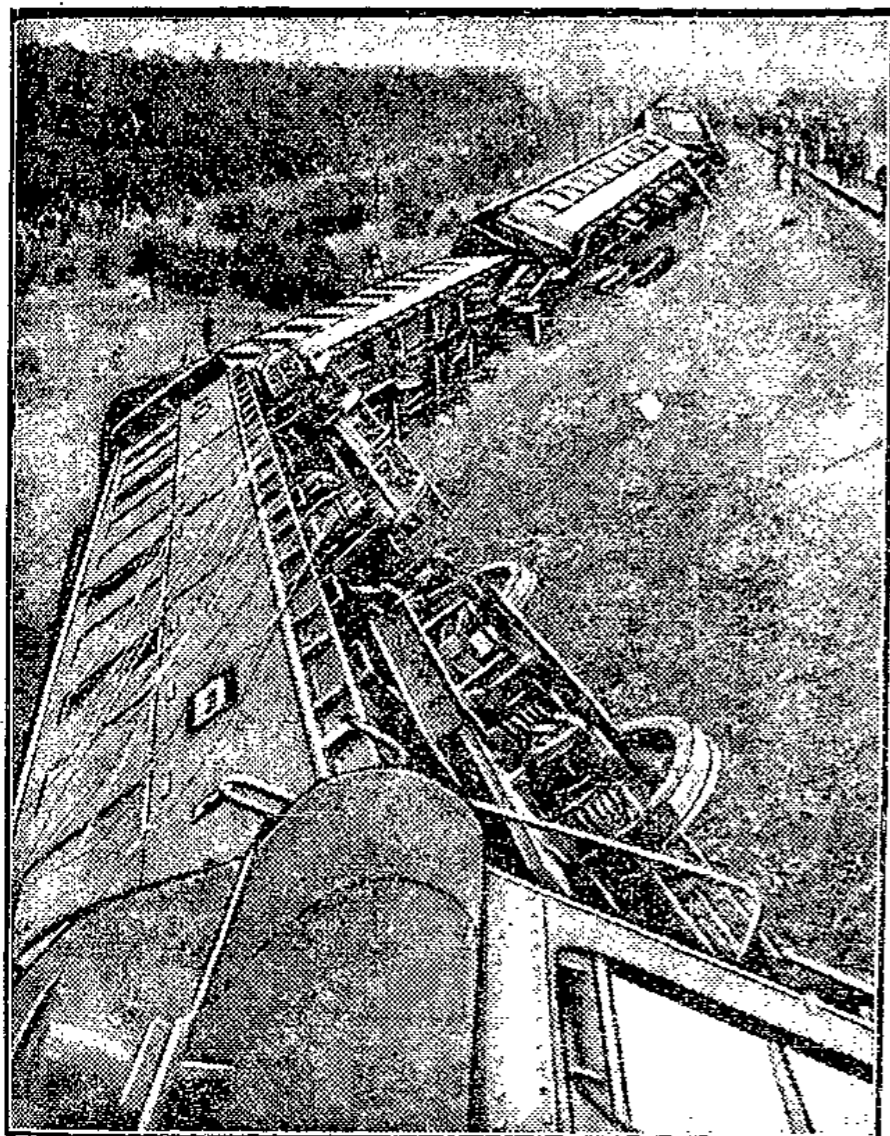
Das Attentat auf den Basel-Berlin-Express



Ein Überblicksbild vom Schauplatz der Katastrophe



Wie tief sich die Wagen bei der Entgleisung in die Erde bohrten, zeigt das Bild von dem umgestürzten schweizerischen Wagen des Zuges.



Links: ein Bild von der furchtbaren Wirkung des Anschlages, der auf den FD-Zug Basel-Berlin bei Bitterbog verübt wurde. Oben: hier wurde die Bombe zur Explosion gebracht — drei Meter Schiene wurden herausgerissen. So kam der Zug zur Entgleisung.

borgen gehalten haben, ist der Sprengkörper, eine schwere Granate, entzündet worden. Splitter der Granate wurden am Tatort aufgefunden und übergestellt. Ob der Sprengkörper mit Dynamit oder einem anderen explosiven Stoff geladen war, konnte nicht festgestellt werden.

Die Nummer des „Angriffs“, die an einem Telegraphenmast mit Reißzwecken befestigt war, war die Nummer vom 7. August, in der das nationalsozialistische Blatt den Aufruf der preussischen Staatsregierung zum Volkentscheid abdrucken mußte. Mit großen lateinischen Buchstaben stehen auf dem Blatt, mit Kopierstift geschrieben, die Worte: „Attentat! Attentat!!! Revolution! Sieg Sieg!“ Das ganze Blatt ist weiter mit zahlreichen Hakenkreuzen verziert, und hinter dem auf derselben Seite publizierten Aufruf Hitlers: „Schlagt den Feind“ wird das Wort „Feind“ durch das Wort „Juden“ ergänzt.

Die Untersuchungskommission der Kriminalpolizei und der Reichsbahnverwaltung haben am Montag ihr Hauptquartier im Kloster Zinna aufgeschlagen. Auf Vorschlag des Reichsbahngeneraldirektors Dormmüller wurde ein Funkzug der Reichsbahn an den Tatort entsandt, damit die Kriminalpolizei ihre Funkprüfungen so schnell als möglich in die Welt senden kann. Bis Montagabend wurden zahlreiche Zeugen vernommen; außerdem erfolgten fünf Festnahmen. Die am Tatort aufgefundenen Granatsplitter sind dem Berliner Gerichtschemiker Professor Brüning zur Begutachtung überhandt worden.

Eine Radiomeldung besagt:

Die Fahndung nach den D-Zug-Attentätern wird mit aller Energie fortgeführt. Zur Unterstützung der Untersuchung wurden aus Berlin noch mehrere Kriminalbeamte entsandt. In den Berliner Plakatläden werden an das Publikum wichtige Fragen gerichtet, die die Untersuchung fördern können. Gefragt wird zum Beispiel, wo eine große Menge rot gewachsener Klingeldraht gekauft wurde und ob vielleicht jemand andere Personen über ein geplantes Eisenbahnattentat sprechen hörte.

Fahndung nach den Verbrechern

Die kriminal- und bahnpolizeilichen Ermittlungen nach den Verbrechern, die den Schnellzug zur Entgleisung brachten, ergaben, wie bereits berichtet, daß von der Stelle des Attentats eine mehrere hundert Meter lange Schwachstromleitung die Schienen entlang und über Weisen in ein Gebüsch gelegt worden war. Von diesem Gebüsch aus, in dem sich offenbar die Täter ver-

Amerikanische Flugzeugkatastrophen

10 Personen getötet.

Über dem Flughafen Lunkin bei Atlanta im Staate Georgia (U.S.A.) stürzte ein Verkehrsflugzeug der American Airways ab. Von den acht Insassen des Flugzeuges wurden sechs getötet. Bereits beim Aufstieg der Maschine war ein Propeller gebrochen. Darauf löste sich der Motor von den haltenden Verstrebungen und sank in die Tiefe. — Auch bei Lynchburg stürzte ein amerikanisches Verkehrsflugzeug ab. Vier Personen wurden getötet.

Neues „Do X“-Wech

Das deutsche Riesenflugboot „Do X“, das sich zurzeit auf dem ersten regelrechten Verkehrsfluge von Südamerika nach New York befindet, mußte in Para (Brasilien) die Reise wegen Bruchs einer Motorfurbelwelle unterbrechen. Ein Ersatzmotor aus Natal ist bestellt.

Explosion im Dynamitwerk

Am Montag vormittag kam es in dem Anhaltisch-westfälischen Sprengstoffwerk in Reinsdorf bei Wittenberg aus noch ungeklärten Gründen zu einer Explosion. Zwei Arbeiter wurden getötet, vier verletzt. Die Anhaltisch-westfälischen Sprengstoffwerke stellen Sprengstoffe für Heereszwecke her. In dem 600 Arbeiter beschäftigten Unternehmen ereignete sich bereits am 18. März dieses Jahres eine schwere Explosion. Vier Arbeiter wurden damals getötet.

Zodesrache einer Krankenschwester

In Leipzig erschof die 27jährige Krankenschwester Flora Müller den Leiter des städtischen Krankenhauses „St. Jakob“, Dr. Lehmann. Die Schwester war vor kurzer Zeit aus dem Krankenhaus entlassen worden. Sie hatte Dr. Lehmann gebeten, diese Entlassung rückgängig zu machen, war aber abschlägig beschieden worden.

Marlene Dietrich verklagt

Die geschiedene Gattin des Regisseurs Sternberg in Hollywood hat die deutsche Filmschauspielerin Marlene Dietrich auf Zahlung von einer halben Million Dollar Schadensersatz verklagt. Gegenstand der Klage ist „Entfremdung der Gefühle Joseph Sternbergs von seiner Ehegattin“. Außerdem hat Frau Sternberg ihren Gatten auf Zahlung von Alimenter verklagt.

Fünf neue Inseln entdeckt. An der südwestlichen Seite der Karl Alexander-Insel entdeckten die Mitglieder der Polarexpedition des Eisbrechers „Nahygin“ fünf neue kleine Inseln. Der Eisbrecher hat nunmehr die Insel Alger erreicht.



In 15 Minuten 6800-Meter-Ab sprung

Leutnant Petersen, ein Fallschirmpilot der lettländischen Armee, stellte kürzlich einen neuen Höhenrekord im Fallschirmabsprung auf. Aus einer Höhe von 6800 Meter sprang er aus dem Flugzeug und landete 15 Minuten später wohlbehalten.

Kurze Meldungen

Bauern drama. In Jabelow (Mittelpommern) erschof der Bauernhofbesitzer Ewald Wegener seinen Knecht, den holländischen Staatsangehörigen Walter von der Linde. Linde hatte gewagt, von den Bauern seinen rückständigen Lohn zu fordern, nachdem dieser ihn im Verlaufe eines Streikes entlassen hatte.

Schloß in Brand. In dem aus dem 13. Jahrhundert stammenden Schloß Buchlau in Mähren brach ein Großfeuer aus. Kunstschätze im Werte von mehreren Millionen Mark wurden vernichtet. Das Schloß ist Familienbesitz des ehemaligen österreichisch-ungarischen Außenministers Graf Berchtold, eines der Hauptschuldigen am Weltkrieg.

Bürgersteig unterm Hammer. In dem vollkommen bankrotten polnischen Städtchen Ruda-Dabjanicka bei Lodz wurden die Steinplatten der Bürgersteige zur Versteigerung ausbezogen, um auf diese Weise der Stadtasse eine Einnahmequelle zu verschaffen. Interessenten für die Steine fanden sich aber nicht.

Nautilus in Tromsø. Auf der Fahrt von Bergen nach Spitzbergen ist das Polar-U-Boot „Nautilus“ in Tromsø eingelaufen. Untermwegs versagte für mehrere Stunden die elektrische Steuerung, so daß das Fahrzeug hilflos umhertrieb.

Kinder als Granatopfer. In der Nähe einer Schule in Eriest spielten Kinder mit einer Granate, die sie gefunden hatten. Das Geschoss explodierte: ein Kind wurde tödlich, eins schwer, eins leicht verletzt.

Verschollener Ozeanflieger. Der amerikanische Flieger Craber, der Sonntag früh von den Shetland-Inseln nach Kopenhagen startete, hat sein Ziel nicht erreicht und gilt als verschollen.

Zugzusammenstoß. In einem Eisenbahntunnel in Stockholm stießen ein Schnellzug und ein Personenzug zusammen. Vier Personen wurden schwer verletzt. Da infolge des Anpralls die Lichtleitungen zerrissen, entstand unter den Passagieren eine Panik.



Münchener Kirchturng eingestürzt

Der Turm einer historischen Kirche Münchens, des „Neuhäuser Kirchleins“, neigte sich plötzlich zur Seite und fiel gegen die Hauswand eines benachbarten Hauses.

Wie alt ist die Eisenindustrie

Die Frage nach dem Alter der Eisenverarbeitung, der die Erfindung wenigstens einfacher Arten der Verhüttung von Erz vorausgehen mußte, kann nur von der Archäologie her beantwortet werden. Der Münchener Gelehrte Paul Reinecke hat darüber u. a. in der „Germania“, dem Korrespondenzblatt der Römisch-Germanischen Kommission, berichtet. Für das Gebiet nördlich der Alpen zeigen seine Ausführungen, daß hier die Eisengewinnung spätestens im letzten Abschnitt der La-Tene-Zeit, also im ersten vorchristlichen Jahrhundert, beginnt. Ein neuer Fund von Marglan bei Salzburg scheint nun noch über diese Zeit hinauszuführen. Dort wurde bei Anlage eines Flughafens in einem bloßgelegten Hügelbrandgrab der früheren La-Tene-Zeit neben anderen Gegenständen ein derber Topf aus Graphit gehoben, der nach eingehender mikroskopisch-mineralogischer Untersuchung aus eisenhaltigem Ton hergestellt ist. Die Tatsache, daß in den Ton eingeknetete Eisenteilchen Schlacke darstellen, deren

Entstehung noch nicht näher bestimmt werden kann, führt auf die Frage der Anfänge der Eisenverhüttung nördlich der Alpen. Man nimmt an, daß die Erfindung des Schmelzprozesses im nordöstlichen Kleinasien geschah, und zwar schon im zweiten vorchristlichen Jahrtausend. Eisen ist zwar schon früher festzustellen — namentlich findet es sich zu Schmucksachen verarbeitet in Ägypten und in Vorderasien, gleichzeitig mit Bronze —, aber hier handelt es sich wohl um eine Verarbeitung von gediegenem Erz, das seiner Kostbarkeit halber dem Golde gleichgestellt wurde. Mit dem Auftreten solcher Schmucksachen, die gelegentlich in prähistorischen Gräbern zutage kommen, ist also noch keineswegs der Beweis erbracht, daß in den betreffenden Gebieten auch Eisenerz verhüttet worden ist. Ein Anhaltspunkt über die früheste industrielle Verwendung des Eisens außerhalb seiner Verarbeitung zu Schmucksachen ergibt der Briefwechsel Ramses II. von Ägypten mit dem Hethiterkönig Chathusiel. Dort bittet der Pharao den Hethiter um Ueberlieferung von Eisen. Chathusiel antwortet, daß in seinem Magazin von Rizwadna am Schwarzen Meer zurzeit nichts verfügbar sei, er schicke ihm einweisen nur eine eiserne Schwertklinge.

Daraus wird man schließen dürfen, daß etwa um 1300 vor Christi das Eisen eine sparsame, noch keineswegs allgemeine Verbreitung gefunden hatte. Von hier aus dürfte sich die Eisenerzeugung über die Mittelmeerländer verbreitet haben, insbesondere nach Griechenland und Italien. Vor und nach dem Jahr 1000 vor Christi sind Einzelfunde in Gräbern dieser Länder, wie auch nördlich der Alpen festzustellen. Auf etruskischem Boden ist die Verhüttung von Eisenerz, das von der Insel Elba kam, für das 9. vorchristliche Jahrhundert nachgewiesen, ebenso für Apulien. Von Italien aus wird dann der deutsche Markt befriedigt worden sein, so lange, bis man selber die Verhüttung von Erz aufnahm, und sich damit von der fremden Einfuhr unabhängig machte. Schon in jener Frühzeit wurde das für die Weiterverarbeitung bestimmte Eisen, wie zahlreiche Funde beweisen, in Barren gegossen und in dieser Form zum Versand gebracht. Süddeutsche Funde aus älteren Zeiten entstammen nicht der eigenen Produktion, sondern der Einfuhr aus anderen Ländern. Als die früheste Zeit einheimischer Eisengewinnung in Süddeutschland gilt, wie gesagt, heute das Jahrhundert vor Christi Geburt.

Familien-Anzeigen

Heute früh entschlief ganz unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater
Karl Timmermann
 im 68. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Elise Timmermann
 geb. Fick
 nebst Kinder
 und allen Angehörigen
 Lübeck, den 11. August 1931
 Arnimstr. 11 c
 Beerdigung Sonnabend, 15. August,
 14 1/2 Uhr, von der Kapelle Vorwerk.

Was sagt Hein Godenwind?



Nach schwerer Krankheit entschlief unsere liebe Tochter
Klara
 im Alter von 30 Jahren.
 Tief betrauert und schmerzlich vermisst.
E. Haukanson
 und Familie
 Ratekau, 9. Aug.
 Beerdigung am Mittwoch, d. 12. August, um 3 Uhr nachm., von der Kirche in Ratekau aus. 1387

Guterh. Gaszuglampe zu verk. Preis 5 M 1347 Kl. Vogelhang 5 b
 Schlaftimm bill. z. verk. 1339 Kl. Altesfähre 21 l
 Fahrräder-Verkauf u. Ankauf Feddern, Federgrube 57 l Flg
 Chinchilla-Häsin m. 5 Junge zu verk. 1341 Karlsruh. Am Ruisch 6

Verschiedene
Zahnarzt
Dr. Sichel
 Moising 1340
 hält wieder Sprechstunde

Meine Praxis befindet sich jetzt
Mengstr. 2¹
 Haus Aland
Dr. Hamborg
 Zahnarzt

Denken Sie daran
Willi Westfeling
 repariert Uhren und Goldwaren
 prompt 1334
 Preiswert
 Hinter St. Petri 11
 gegenüber der Landbank

Fahrräder
 Opel-Fabr. u. and., wenig gebr. u. neu, zu jed. annehm. Preis.
 Deften 1.85
 Schläuche 0.70
 Zubehörteile 1228
 konkurrenzlos billig!
 Wahnstraße 37.

Reichs-Herbergs-verzeichnis 1931

Herausgegeben vom Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen
Preis 1.-
Wullenwever-Buchhandlung

Stellengesuche
 Bekk. Mädch. l. Stellg. als Haushälterin. Ang. u. R 394 a. C. 1341

Stellen-Angebote
 Tücht. ig. Schuhmach. z. Wush. gl. Ang. u. R 392

Vermietungen
 2. Zimmer an einz. Pers. z. verm., ob. Sanitär. Ang. u. R 393 a. C.

An einz. Frau Wohng. z. verm. Zünfhausen 9 l

Verloren
 Braune Bastenmütze verlor. Abzugeb. 1325 An der Mauer 84 l r

Schwarz-weiße Kasse abhand. gef. seit 8 Tg. Geg. Bel. abzug. 1331 U. Wallstr. 86

Kaufgesuche
 Blutwagen z. ff. gef. Ang. u. R 390 a. C. 1327

Verkäufe
 Tisch, 4 Stühle und 1 Sparherd z. ff. gef. Ang. u. 391 a. d. C. 1332
 Sehr guterh. Kinderwagen zu verk. 1328 Friedrichstr. 47 ll

Gut Holz!

Heute grüßt alle Bundesbrüder die Cigarette, welche auf jeder Bahn Heimatrecht genießt und dem Raucher so vertraut ist, wie dem Kegler die Kugel:

Josefetti Juno

die meistgerauchte Cigarette % der Wasserkante - 6 Stück 20 ¢

